

Ein internationaler Katholikentag.

(Nachdr. verb.)

S. u. H. Köln, 2. Aug.

Mit einem außerordentlich pompösen Empfang des Vertreters des Papstes Pius X., Kardinal Vinzenz Vannutelli, begannen heute hier die Verhandlungen des 20. Internationalen Eucharistischen Kongresses...

Der Kardinallegat Vinzenz Vannutelli, Erzbischof von Palermo, traf heute früh in Begleitung verschiedener hoher Prälaten, u. a. des Kardinals Ferrazzi von Mailand...

In Köln wurden die Kirchenfürsten an der Landungsstelle vom Kardinallegat Vinzenz Vannutelli in Empfang genommen und in feierlichem Zuge zum Dome geleitet...

Neben sind ca. 2500 Geistliche niederer Grade in Köln eingetroffen. Neben den Priestern sind auch viele Laien, die an den Verhandlungen der nächsten Tage teilnehmen werden...

Papst Pius X. und der Ehrenpräsident des Kongresses Kardinal Fischer (Köln) haben zu der Tagung besondere Hirtenbriefe erlassen, in denen es heißt:

Wir hoffen, daß die Kölner Eucharistische Tagung mit Gottes Segen bei den deutschen Katholiken die beste Wirkung und die gleiche Stärkung der Gemeinschaft im Glauben herbeiführen wird...

31. Deutscher Hausbesitzerkongress.

(Eigener Bericht)

H. Magdeburg, 3. August.

Mit einer Sitzung seines Zentralverbandesvorstandes im „Fürstenthor“, Viktoriastraße, begannen heute hier die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung des Zentralverbandes der sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine...

Die heutigen Verhandlungen des Zentralverbandes-

vorstandes leitete Vizepräsident Dr. Baumert (Epanbau), der zugleich auch der Vorsitzende des Preussischen Landesverbandes der sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine ist...

Die Gesamtsitzung des deutschen Hausbesitzers wird in dem Geschäftsbericht als nach wie vor ungenügend bezeichnet und dies mit der „sozialistischen Strömung“ im deutschen Volksleben begründet...

Baugenossenschaftswesens

seien trotz der drückenden Gebotnis im Reiche wie in Preußen wieder die angeforderten Mittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter usw. bemittelt worden...

1. In Gemäßheit der früher beschlossenen Beschränkungen ist an der Opposition des Zentralverbandes gegen die Unterfertigung der Baugenossenschaft an öffentlichen Mitteln...

2. Zur Vertiefung dieser Opposition wird in jedem Geschäftsjahre vom Vorstande die ihm dafür geeignet erscheinenden Maßnahmen festzusetzen und nach Genehmigung durch den Verbandstag zur Ausführung zu bringen...

3. Die Beschlüsse unter 1 und 2 sind dem nächsten Verbandstage zur Genehmigung vorzulegen. In Erwartung der letzteren hat der Vorstand, event. unter Mitwirkung sachverständiger Personen, einen Plan für die im nächsten Geschäftsjahre zu ergreifenden Maßnahmen vorzubereiten...

4. Ingeachtet alles dessen soll ungenügend an alle Landesregierungen im Reiche und an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet werden, alsbald Vorarbeiten darüber zu ergreifen, daß in allen Orten des Reiches über 10 000 Einwohner eine regelmäßige Wohnungsvermittlung nach bestimmten Grundsätzen und vorgeschriebenem Schema geführt und alljährlich am 1. Oktober eine Aufnahme sämtlicher leerstehender Wohnungen, nach Größen und Mietpreisen geordnet, vorgenommen werde...

Gemäß Absatz 2 dieses Beschlusses wird der diesjährige Verbandstag bestimmte Maßregeln zur Bekämpfung der Opposition des Hausbesitzerkongresses gegen die Unterfertigung der Baugenossenschaft an öffentlichen Mitteln...

Über die weiteren Verhandlungen werden wir hier berichten.

Wie üblich vereinigten sich die Mitglieder des Zentralverbandes nach den Sitzungen zu einem vom Magdeburger Hausbesitzerverein gegebenen Festmahl.

am 5 Uhr nachmittags in den Festsälen von Fuhrmanns Weinhandlung. Der Vorsitzende des Magdeburger Hausbesitzervereins Rentier Otto Ritter begrüßte die Gäste...

Abends gegen 8 Uhr begaben sich die Festteilnehmer mit ihren Damen nach dem Festlokal. Bald war der große Prunksaal des „Fürstenthor“ dicht gefüllt.

Begrüßungsbend

vorgesehen, der gegen 1/20 Uhr von der gesamten Kapelle des 68. Infanterie-Regiments unter Leitung des Obermusikmeisters Breck mit dem Krönungsmarsch aus dem „Großthor“ von Wepber eröffnet wurde...

Provinzial-Nachrichten.

Der Verzicht des Prinzen Hermann v. Weimar.

Weimar, 4. Aug. Prinz Ferdinand von Sachsen-Weimar-Eisenach ist aus dem großherzoglichen Hause ausgeschieden und führt fortan den Namen Graf v. Oshheim.

Die „Weim. Ztg.“ meldet an amtlicher Stelle: Vom Großherzog ist dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog zu Sachsen, nachdem dieser sich der Mitgliedschaft des großherzoglichen Hauses von Sachsen und aller damit für ihn selbst wie für seine Nachkommen verbundenen Rechte begeben und für sich und seine Nachkommen auf das Recht der Thronfolge im Großherzogtum Sachsen sowie auf Namen, Rang und Titel eines Prinzen des großherzoglichen Hauses verzichtet hat...

Prinz Hermann ist am 14. Februar 1886 geboren. Er ist der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, eines Oheims des regierenden Großherzogs von Sachsen. Da dessen Tochter Ehe mit Prinzessin Karoline Luise Hinfelder geblieben und der Großherzog eine neue Ehe bisher nicht eingegangen ist, so galt der junge Prinz als präsumptiver Erbe des Großherzogtums Sachsen. Er trat am 11. Mai 1905 in das Garde-Kavallerie-Regiment ein und war, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ sich ausdrückt, als Lebenskünstler und sportliebender Offizier in Berliner Gesellschaftskreisen einer der bekanntesten Persönlichkeiten...

So schied Prinz Hermann aus dem Heresverbande aus, und kurze Zeit darauf wurde er wegen Verwundung an der Front in Rom und in der Türkei gefangen. Aber auch diese Maßregel konnte den finanziellen Ruin nicht aufhalten, und so mußte im Juli vorigen Jahres über das Vermögen des Prinzen der Konkurs eröffnet werden. Jetzt hat der Prinz mit dem Verzicht auf die Thronfolge und mit dem Austritt aus dem Hause Sachsen-Weimar-Eisenach die Konsequenzen aus seiner Vergangenheit gezogen.

Prinz Hermann ist auch auf dem Zuge eine kurze Zeit hindurch herangezogen und hat u. a. mit der Stute „Mary“ ein wertvolles Karlsruher Rennen gewonnen. Allerdings konnte er sich des Erfolges nicht freuen, da „Mary“ wegen Unregelmäßigkeiten





Treiben des Vordrängens gingen bei der Polizei zu Duesenden ein. Er glückte aber nicht, seiner habhaft zu werden. Wenn die Angeklagte den Namen einer Baronin v. Münchhausen in einer Stadt genügt misbraucht hätte, verwandelte sie sich in eine Frau v. E. G. Ad. in oder eine Frau v. Stengel, eine Frau v. ...

Die Angeklagte hat sich in der Vergangenheit mehrfach als geschickte Betrügerin erwiesen. Sie ist nun wegen Gemeinverbrechens gering vorbestraft. Koenen ist ein tätiger, hantlicher Mann mit ernstlich geistreichem Schurzart. Sein Vorleben weist keine Verurteilung auf. Paul Schröder ist dagegen wegen Unterschlagung, Betrugs, Körperverletzung u. wiederholt wegen Vorbestrafung.

Der Vorliegende geht davon aus, dass die Angeklagte in Wahrheit die Geliebte des Freizers gewesen ist, der mit ihr fortgesetzt intim verkehrt haben soll. Sie ist im Jahr 19. Jahre lebte dann die Angeklagte bei der Mutter und heiratete nach dem Tode der Mutter den Kaufmann und Wirt.

Die Angeklagte wurde des Betrugs schuldig befunden. Eine Zeitlang lebte sie dann als Waisenhilfsarbeiterin bei den Eltern. 1892 ging sie die zweite Ehe mit einem Kaufmann Lehmann in Leipzig ein, dem sie die erste Verheiratung verweigert hatte. 1896 wurde auch diese Ehe getrennt, nachdem die Angeklagte festgestellt hatte, daß ihr Mann mit Justizhaus vorbestraft sei. Sie wohnte nun als Margarete Frein v. Münchhausen in Hannover und trat hier sehr nobel und der Männerwelt gegenüber sehr entgegenkommend auf.

Freiherr und Freiin v. Münchhausen nach Dresden zu rufen, wo Koenen anständig war und mieteten hier eine elegante Wohnung, die die Frau Baronin luxuriös ausstattete. Mehrere Weinfirmer, Delikatessenhandlungen, auch eine Leppisch und Maschinen liefern in der kulantesten Art und Weise Waren auf Kredit, darunter auch die Preise für einen notwendig gewordenen Dienst. Im Sommer 1904 lernte sie einen reichen Bierbrauereibesitzer aus Ebersfeld kennen, dem sie, immer unter der Fiktion einer Reichsfräulein v. Münchhausen, ihre angelegentlichste Hand zur Eheschließung bot. Sie verheiratete schon im Jahre 1901 in Hannover ein Einkommen von 60-70000 Mk. Gener. Weingeat, der Rittergutsbesitzer v. Münchhausen, starb im Juni 1904, nachdem er der Lehmann, die ihm gegenüber stets die Rolle des Fräulein Schröder wieder gespielt hatte, nach und nach 60- bis 70000 Mark weggeführt hatte. Das sie mit ihrem „Adoptivkind“ intim verkehrt habe, betreibt die Angeklagte. Sie will nicht, daß dies bekannt wird, von zwei Verboten auf ihre Ansicht hin haben unterlassen lassen. Im Sommer 1905 machte die Angeklagte in einem Baderorte die Bekanntschaft des Koenen, der bei der Anstellung als Metzger beschäftigt war und verließte sich bald in den städtischen Gefängnis. Beide lebten als angelegliche Eheleute.

zu lädigen und begab sich dann nach Berlin, wo sie im November vor J. verhaftet wurde. Charakteristisch ist, daß die Lehmann es immer verstanden hat, sich um zehn Jahre jünger zu machen. Ihrem Liebhaber in Ebersfeld sagte sie einmal, daß sie noch ein Erbteil in Höhe von 60000 Mk. zu erwarren habe, daß sie dies aber erst ausbezahlt erhalte, wenn sie das 35. Lebensjahr erreicht hat. In Wirklichkeit hat sie dieses Alter damals längst überschritten. Als der reiche Brauereibesitzer aus Ebersfeld die Mitteilung erhielt, daß seine Verlobte gar keine Rittergutsbesitzerin und keine Baronin sei, fragte er brieflich bei ihr an und bat um Auskunft. Die Lehmann mußte einem darauf angelegentlichem Besuch des Herrn aus Ebersfeld hinauszuweichen, und als der Geduldte endlich doch kam, ließ sie sich durch ihre Dienstmöbden in der Wohnung verlegen. Schließlich fand eine Ausprache im Barteil, die des Hauptbannsweises hat, wobei die Lehmann sich verpflichtet, die von jenem erhaltenen 66000 Mk. in zwei Raten zurückzugeben. Da wobei die erste noch die zweite Rate einging und der Gefäßigte nunmehr seinen Zweifel an seinem ideellen und materiellen Verlaufe hatte, erstattete er Anzeige. Um den Ebersfelder Verlobten, der Koenen gegenüber der Frau v. nicht mißtraulich zu machen, ließ sich die Lehmann die Darlehensgebühren stets an eine Hauswirtin, eine Fräulein, schicken. Gemeinsam mit Koenen unternahm sie von Dresden aus längere und kostspielige Reisen nach Nordsee und zu den Eltern ihres Geliebten nach Holland. Eintretendem Geldmangel ludte sie dadurch abzuwehnen, daß sie anmerkte: „Eine hochgeleitete Dame lüdt größeres Darlehen auf einige Wochen gegen hohe Sicherheit.“ Für ein auf diese Weise erhaltenes Darlehen von 1200 Mk. und später noch einmal von 1000 Mk. verpändete sie der Darlehensgeberin, einer Kaufmannsrau, ihr gelamtes Mobilgüter, das freilich noch nicht bezahlt war. Sein Grund für die Geldgehülde wurde vorübergehende Geldverlegenheit angegeben. Auf ähnliche Weise hat sie sich verchiedene kleinere Darlehen verschafft. Die Lehmann gibt auf die Vorbereitungen des Vorliegenden alles zu und hat dabei nur zu bestritt, ihren Geliebten zu entlasten. — Die Vernehmung einer Reihe von Zeugen bestätigt das Ergebnis der persönlichen Vernehmung der Angeklagten. — Es werden darauf eine Anzahl Briefe, Depeschen und Beträge geleistet, die sämtlich die Unterchrift der Frau Baronin v. Münchhausen tragen. Morgen sollen die Berliner Kriminalbeamten vernommen werden, die die Angeklagte feinerzeit festnahmen.

**Unterfchlagnng.** Der Strafmann verurteilte den Obfthauptfektor Schük wegen Unterfchlagnng von 4000 Mk. zum Rücktritt der rheinifchen Landwirtschafskammer zu vier Monaten Gefängnis.

### Vermischtes.

**Der Berliner Museumdieb,** der in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag den fälfchen Einbruch im Kaiser Friedrich-Museum verübt und Schatzkäfte im Werte von über 10000 Mk. geraubt hatte, ist gestern nachmittag verhaftet worden; er heißt Waldemar Dörring und ist 19 Jahre alt. Seine Festnahme erfolgte auf Anzeige eines Gefäßigsinhabers in der Köpenickerstraße, bei dem Dörring einen Teil der gestohlenen Sachen veräußern wollte. Alle gestohlenen Stücke sind beschlagnahmt und befinden sich in den Händen der Kriminalpolizei. Dörring legte ein umfassendes Geständnis ab und behauptet, den Diebstahl allein ausgeführt zu haben. Dem Kaiser wurde von der Verhaftung des Diebes telegraphisch Mitteilung gemacht.

**Galshelmzener.** In Hamburg wurde gestern eine Galshelmzenerwerkstätte entdeckt, in der falsche Zweimarkstücke hergestellt wurden. Ein Wachstift wurde bereits in Haft genommen; weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Automobilunglück.** Auch Zusammenstoß eines Automobils mit einem Privatfahrzeug in der Nähe von Hilsbach wurde der Fabrikant Köhler getötet; die übrigen vier Insassen der beiden Fahrzeuge erlitten schwere Verletzungen.

**Wenender Ballon.** In Hamburg wurde in nordwestlicher Richtung am Horizont ein brennender Ballon gesehen. Man erblökte nur einen kleinen hellen Punkt; als man diesen durch ein Fernglas beobachtete, konnte man feststellen, daß es sich um einen brennenden Ballon handelt, dessen Korb in Brand geraten war. Nach wenigen Minuten löste er sich in die Tiefe, wahrscheinlich infolge Platzens der Ballonhülle.

**Ertunken.** Drei Ingsoldfährer Offiziere unternahmen gestern auf der Donau eine Kahnfahrt nach Weltenburg, wo Prinz Ludwig mit den Teilnehmern am 13. Bayerischen Turnfest weilte. Das Boot wurde in Mehring gegen einen Weidenpfeiler getrieben und versenkte. Während zwei Offiziere sich retten konnten, ist der Oberleutnant Brunner vom 13. Infanterieregiment ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Alf-Selbsttöter.** Wie aus Heidelberg berichtet wird, bewachte sich dort in einem der letzten Tage ein selbstmörderischer Mann, den die Erben der Stadt. Der Mann marschierte in langsamem Schritt eine schwarz umföhrte Musikkapelle, die schwermütige Trauerweisen zwischen den wenig fassungsgehemmten Häusern der Hauptstraße erschallen ließ. Ein halbes Dutzend Dienstmänner folgte, mit wozubem Erste die weltlichen Abgehenden des aus diesem Leben Geschiedenen trugen: Eine mächtige Weife mit langen, schwarzen Trencheln, ein dickbauchiges Bierglas, umflorier Schläger und ein alterwürdiges Kommerzbuch. In einem von vier Kappen gezogenen Gefäß kam der Leichentorbene selber angefahren: in Gefängnisfedern, mit Ketten beschwert, einer Krug Wasser auf der einen, einen Laib Brot auf der anderen Seite. Der nächste Wagen führte einen würdigen Passager, aus dem Kommerzbuch wurde nunmehr und den Passager, der das wichtigste Schreiben der abendlichen Obrigkeit in Händen hielt, die durch ihr Todesurteil diesen Reizeug veranlaßt hatte. Hinterher zogen in bedächtigen Schritt die Paare der Leichentorbene, ein schwarzes Band um die blauen Hüften; dampf und düster scholl ihr Trauerlied. Vor dem Haupttor der Universität machte der Zug halt, die Leiche wurde aus dem Wagen gehoben und in den ... Karzer geleitet, wo sie, durch dreitägiges Gefolge geleitet, zur großen Welle des Biers und Schlägers wieder auferstehen soll.

**Verhaftung eines jersischen Millionärs.** In Belgrad machte die Festnahme des Kaufmanns Julo Kuzmanovitsch, eines mehrfachen Millionärs und eines der reichsten Erben, großes Aufsehen. Kuzmanovitsch besaß sich mit Darlehensgebühren und

trieb in vielen Fällen das ausgeleiene Geld doppelt von den Schuldnern — meist Beamten — ein. Infolge der Häufung derartiger Klagen ist jetzt das Gericht eingegriffen.

**Die „Jagd“ auf Liebespaare.** Der der Bezirkshauptmannschaft freigestellte Landesregierungsrat Dr. Viktor Jäger unternahm kürzlich in der Gesellschaft einer Dame aus Toppau einen Ausflug in die Gegend der Annatafel bei Zattar, als plötzlich ein ansehend gefesselter Mann mehrere Revolverkugeln auf Dr. Jäger abfeuerte. Jäger wurde im Gesicht und an der rechten Brustseite nicht unerheblich verletzt. Nach der Tat ergriff der Geistesranke die Flucht. Dr. Jäger, der infolge des starken Bluterlustes zusammengebrochen war, schleifte sich mit Hilfe seiner Begleiterin bis in die Nähe von Zattar und mußte schließlich in das Landeskrankenhaus in Troppau gebracht werden. Bald darauf traf beim dortigen Polizeiamt vom Amtsvorsteher in Bawerwitz die Meldung ein, daß sich in Zernau ein Mann unter der Selbstbegünstigung gestellt habe, wobei einen Herrn erschossen zu haben. Er gab an, der frühere Polizeiführer Josef Frensch zu sein. Ueber den Beweggrund der Tat befragt, erklärte er, daß er sich zur Aufgabe gestellt habe, auf Liebespaare Jagd zu machen. Jäger hat als Polizeiamt in Strauer Bezirk vor etwa zwei Jahren die Gattin seines vorgeleiteten Postmeisters mit einem Hammer erschlagen. Er wurde damals verhaftet, konnte aber nicht vor Gericht gestellt werden, da sich inzwischen Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit ergeben hatten; er wurde einer Anstalt überwiesen, wo er nach längerer Beobachtung für geisteskrank erklärt wurde. Er wurde dann seinem in Troppau ansässigen Vater, einem Fabrikanten, übergeben. Der sich verpflichtete, seinen Sohn unter seiner Aufsicht zu halten. Der Kranke dürfte jetzt dauernd in einer Irrenanstalt interniert werden. Das Opfer des Attentats, Dr. Jäger, wurde im Krankenhaus operiert; man hofft, ihn trotz seiner schweren Verletzungen am Leben zu erhalten.

## SPORT-CHRONIK

DER SAALE-ZEITUNG

**Radsport.** Sieben Mal wurde bei der klassischen Fernfahrt „Rund um Berlin“, die stets das größte radsportliche Ereignis des Jahres bildet, der erste Preis auf Brennador gewonnen. Bei der 10. Wiederholung dieser klassischen Fernfahrt, die am Sonntag, den 1. August, stattfand, sichert sich Brennadorfahrer unter 408 Startern und 25 Gewinnern den 4., 12. und 20. Preis. Die vorjährige Zeit von 9 Stunden 9 Minuten und 39 Sekunden, die auf Brennador erzielt wurde, hat der diesjährige Sieger, der 9 Stunden 12 Minuten 13 Sekunden gebraucht, nicht erreicht, trotzdem die Strecke gegen das Vorjahr um 5,7 Kilometer gestürzt war, also nur 242,7 Kilometer betrug.

**Die Radsportfahrt „Rund um Berlin“**, die am Sonntag am Austrag kam, brachte einen schönen Sieg Gustav Schulze, Trebbin, der seinen schäffigen Gegner Mühl, Tom Suben, Regedorf, im Endspurt leicht mit fünf Kilogramm schlug. Hans Schulze, der bis 200 Meter vor dem Ziele mit den Genannten auf gleicher Höhe war, verlor seine Chancen durch das Abbringen der Rette im entscheidenden Moment. Er postierte als Dritter, sein Rad fahrend, das Ziel.

Von den 449 gemeldeten Fahrern stellten sich 407 dem Starter in Bornim. In Dranienburg, der ersten Hauptkontrollstelle, hatte sich die Situation bereits etwas geklärt, die Spitzengruppe, bestehend aus den Fahrern Gust. Schulze, Janda, Tom Suben, Hans Ludwig, Hans Schulze und Alb. Haller postierte um 10 Uhr 46 Minuten. In Erfurter hatte das nachberige Geiertrio bereits die Spitze. In Jossen hatten die führenden Fahrer Schulze, Schulze und Tom Suben bereits 15 Minuten Vorrang. Am Ziele bei Klein-Machnow hatte sich zur Zeit der mutmaßlichen Ankunft eine zahlreiche Zuschauermenge versammelt. Tausende von Radsportern und Fußgänger umflümmten die Chaussee-Kontrollstation. Einige Minuten nach 15 Uhr wurden die ersten Ankunftsnotizen gemeldet, und unter nur dem Ziele an Sicht. Schulze trat 200 Meter vor dem Ziele an, wurde aber gleich durch Reitenhändlern an der Kampfstelle. Tom Suben nahm einen Augenblick die Spitze, wurde aber von Schulze überhüpft und mit 5 Kilogramm leicht abgerückt. Die Zeit des Siegers war 9 Stunden 12 Minuten 13 Sekunden. Unfälle ereigneten sich während des Wettkampfs nicht. Der bekannte Rennfahrer Kobl, der die Radsportfahrer im Automobil begleitete, Larambo lierte mit einem an der Fahrt nicht beteiligten Radsportler gegen den Weinbruch erlitt. Rado brachte den Verletzten selbst in seinem Automobil in das nächste Krankenhaus.

**Im Sportpark Treptow** fanden Sonntag bei lebhaftem Besuch Duerrennen mit Tandemführung statt, die aber nicht den Erwartungen entsprachen. Von den drei Konkurrenten Günther-Kön, Tommy Hall und Hermann Brandemel zeigte sich nur der Engländer Hall mit der neuen Schrittmachung vertraut, während Günther und Brandemel den Tandem nur mühselig folgten. Dabei liefen diese so langsam, daß Hall in der Schlussrunde des zweiten Laufs unter lautm Weislich der Zuschauer seine Führung leicht überhüpften konnte. Hall legte sowohl über 40 wie über 20 Kilometer, während er im dritten Lauf durch Pealbrück 75 Meter vor dem Ziel von den hinteren Erfolg kam. Durch schnellen Maschinenwechsel sicherte sich Hall noch den zweiten Platz.

**Die Radsportfahrt „Rund um Frankreich“** erreichte Sonntag den 14. Etappe von Caen nach Paris ihren Abfchlus. Die über 251 Kilometer führende letzte Etappe gewann Lanoine, der seinen Gegner in Versailles entwarf, war, in 8 Stunden 52 Minuten 50 Sekunden. Zweiter folgte Trouffler 8:58, vor Fr. Joder 8:58;5 und Garreau 8:59:4. Das Gesamtergebnis ergab den glänzenden Sieg von Fr. Joder mit 39 Punkten vor Garreau mit 37, Lanoine 65, Duboc 70, Vanhumeart 92, Ernest Paul 95, Menager 102, Trouffler 114 und Christophe 139 Punkte.

**Radsport.** In Weihenfels spielte der Leipziger Sportklub von 1898 gegen den Weipenfelder Sportklub bei der Einweihung seines Sportplatzes 3:3 unentschieden.

**Reitsport.** Der Sportklub Weiden 05, Berlin, erzielte auf dem Meeting in Heilingberg schöne Erfolge. Der Klub gewann das 400-Meter-Staettenlaufen und die gemischte Staette (400, 300, 200,

